

Wien
2022

mitSprache
Literatur und soziale Gerechtigkeit
Nr.II/ III

Wie steht es um die Geschlechtergerechtigkeit?

Editorial

Autor*innen sind Seismograf*innen gesellschaftlicher Bewegungen. Fiktionale Erzählungen und literarische Mittel erlauben es, solche Bewegungen in diversen Formen, Genres und Interaktions-szenarien zu analysieren und darzustellen, dies zeigt ein Blick in die Literaturgeschichte von Honoré de Balzac über Robert Musil bis Kathrin Röggla.

An diese Tradition knüpft das *mitSprache*-Projekt* der Jahre 2021/2022 an, indem es sich dem breiten Themenfeld »soziale Gerechtigkeit« widmet, das nicht zuletzt infolge der Pandemie und ihrer Bekämpfung sowie des Kriegs in der Ukraine verschärft zu einem gesellschaftspolitischen Anliegen werden sollte. Alte Schmiede, Literaturhaus Wien und die Österreichische Gesellschaft für Literatur haben sich im Rahmen des Projekts zusammengetan und neun Autor*innen gebeten, zu drei Bereichen dieses virulenten Themenfeldes Texte zu schreiben: Sie befassen sich mit der Einkommenssituation von Autor*innen (Heft 1), mit Geschlechterdiskriminierung (Heft 2) und Altersarmut (Heft 3). Nachzulesen sind die Texte in vorliegendem und zwei weiteren, in den drei Wiener Häusern

der Literatur kostenlos aufliegenden Heften.

**mitSprache* ist ein freier Zusammenschluss der Österreichischen Häuser der Literatur, die vor gesellschaftspolitischem Hintergrund seit 2004 gemeinsam Projekte entwickeln und bundesweit umsetzen.

Alte Schmiede
Literaturhaus Wien
Österreichische Gesellschaft für Literatur
www.mit-sprache.net

mitSprache

Literatur und soziale
Gerechtigkeit

Nr. II/III

Wie steht es um die
Geschlechtergerechtigkeit?